

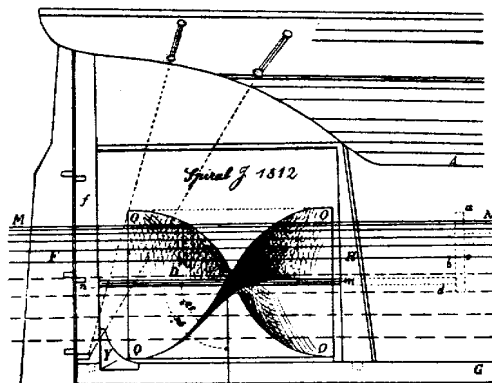
VIKTOR SCHAUBERGERS 'REPULSINE' - ÜBERLEGUNGEN ZU IHREM ANTRIEBSPRINZIP

Norbert Harthun

[Originaltext; 2003 ‚gescannt‘ aus ‚Mensch und Technik naturgemäß‘; 1981; H. 2; S. 46-54. Leicht überarbeitet; u.a. Layout etwas geändert.]

Genauere Untersuchungen von Viktor Schauberger-Zitaten, zusammen mit mutigen Spekulationen, führen auf mögliche Konstruktionen für den Repulsinenantrieb. Jedenfalls werden konkrete Hinweise für eigene Experimente gegeben. Nur die können, nach gegenwärtigem Wissen, jetzt noch weiter führen, solange Viktors Nachlaß (bei seinem Sohn) nicht gesichtet ist.

Viktor Schauberger hat die "Repulsine" so umschrieben, daß eine Erschließung eines Teils des Antriebs möglich erscheint: "Mittels der planetaren Bewegung /10/ ist es möglich, durch die Tourenzahl die Anomalie, den jedem Wesen zugehörigen Temperatur-Nullpunkt anzusteuern"/1; S.8/. "Die alten Kulturvölker /s. auch 11/, welche die planetare Massenbewegungsart kannten, sie aber überkultivierten, mußten daher den Aufriß und Untergang von Atlantis herbeiführen... Nach diesen Gesichtspunkten konstruierte ich im Konzentrationslager Mauthausen die 'Repulsine'...Förster, der die 'Ressler'sche Druckschraube'⁺⁾ 'naturnrichtig umstülpte und so die den Biomagnetismus erzeugende Sogschraube fand"/1 ; S. 9/.



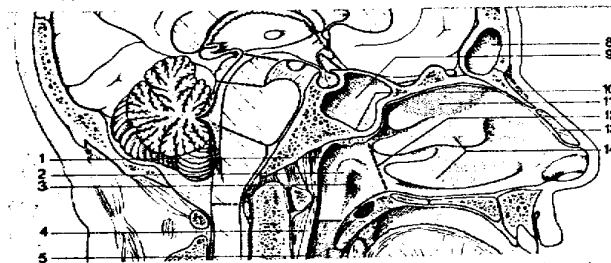
RESSEL'S SCREW OF THE YEAR 1812 /2a/
(Ressel-Denkschrift, pp. 160)

Bild 1

"Die Ufos (gemeint sind Viktors fliegende Scheiben /7/, d. Bearb.) besitzen ein Gerät, das vorliegende Luftmassen einsaugt und diese, hochtourig planetar - also an sich und in sich-zentripetal, um eine nahezu ruhig stehende Hohlachse mit zunehmender Durchzugsgeschwin-

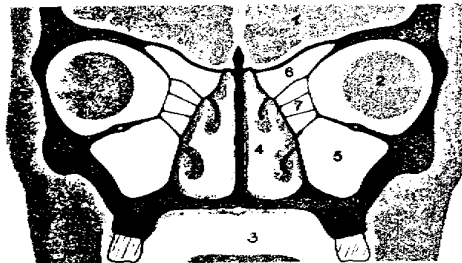
^{+) Ressel, Joseph: Österr. Forstmann (29.6.1793-10.10.1857) erfand eine brauchbare Schiffsschraube, die er 1829 in Triest im 33 t -Dampfer Civetta anwandte /2/.}

digkeit beschleunigt.- In diesem Fall entsteht vor dem Flugzeug das Pinkellsche Luftloch, das mit einem ähnlichen Stoff gefüllt ist, der einem echten Tautropfen sein Stehen an der Grasspitze ermöglicht und (welcher) abfällt, wenn die aufgehende Sonne dieses Protoplasma schwach erwärmt. Dadurch Urwasser entsteht, das bio-magnetisch überladen, die bekannte Kneippsche Heilwirkung auslöst, wenn man dieses Energiestoffkonzentrat mit bloßen Füßen, vor seinem Abfall zertritt.- Nähere Erklärungen dieser Umpolungsvorgänge würden hier zu weit führen und kann hier nur kurz erwähnt werden, daß tatsächlich ein Saustall im Sinne Prof. Oberths entsteht, wenn man mediale Gebilde-akademisch-technisch - druck- und wärmesteigernd, also naturwidrig nach der Einsteinschen Formel $E = mc^2$ überwiegend zentrifugal.. .“ /3/.



1. Epi- oder Nasopharynx. 2. Wulst des Tubenknorpels. 3. Eingang zur Ohrtrumpete (Tuba auditiva). 4. Rückwand des Rachens. 5. Meso- oder Oropharynx. 6. Übergang von Nasenhöhle zu Pharynx (Choana). 7. Knorpel des Nasenrückens. 8. Stirnbeinhöhle (Sinus frontalis). 9. Keilbeinhöhle (Sinus sphenoidalis). 10. Rachenmandel (Tonsilla pharyngea). 11. Riechregion der Nasenhöhle (Regio olfactoria). 12. Übergang von Nasenhöhle zu Pharynx (Choana). 13. Knorpel des Nasenrückens. 14. Nasenmuscheln (Conchae nasales).

Bild 2 a /5/



1. Schädelhöhle mit Gehirn (Stirnlappen). 2. Augenhöhle (Orbita) mit Augapfel. 3. Mundhöhle mit Zunge. 4. Nasenhöhle mit Nasenmuscheln. 5. Kieferhöhle (Sinus maxillaris). 6. Teil der Stirnbeinhöhle (Sinus frontalis). 7. Siebbeinzellen (Cellulae ethmoidales).

Bild 2 b /5/

"Die sogenannte Sog-Wendel ist nichts anderes, als eine naturrichtig kopierte Choane⁺ (Spannungsregler⁺⁺), mit der man Medien aller Art ihrem Anomaliepunkt (biologischer

+) Übergang von Nasenhöhle zu Pharynx; s. Bild 2 a

++) Er meint vermutlich die Zugspannung zw. den Gasteilchen im Zusammenhang mit der Strömungsgeschwindigkeit

Nullpunkt) annähern und so die höchste spezifische Verdichtung (die Voraussetzung der atomaren Levitationskraft) erreichen kann" /4; Zitat 15/.

"Von diesem An-, Ein- und Zusammensog gewaltiger Luftmassen merkt man an der Eintrittsstelle (der Apparatur) nichts, während am anderen Ende ein spezifisch verdichteter Wasserabfall sichtbar wird, dessen Austrittsgeschwindigkeit bei ca. 1200 Umlaufgeschwindigkeit der Implosionsmaschine über 40 m/s ist" /4; Zitat 19/.

Mit diesen Zitaten können wir versuchen, dem verschollenen Flugscheibenantrieb, wenigstens teilweise, spekulativ etwas auf den Leib zu rücken: Die Schiffsschraube von Ressel, sie könnte mit einer Windung eines Fleischwolfes verglichen werden, soll "naturnormig umgestülpt" werden. Also denken wir uns die zugehörige Negativform; mit etwas Knetmasse läßt sich eine Fleischwolfspindel oder große Holzschraube zur Veranschaulichung abformen! Dort, wo vorher der massive Kern war, ist jetzt die von Schauberger geforderte Hohlachse, umgeben von einer Nut in Schraubenform. Eine Strömung, die sich hier hindurchwinden kann, entspricht im Prinzip der von ihm geforderten /10/ Strömung ("planetaren Bewegung").

Dieser schraubige Hohlzylinder muß offensichtlich mit einer auf Zug beanspruchten ("Sog-Wendel"; "Spannungsregler"), pulsierenden Strömung ("Repulsine") beschickt werden! Zur Formgestaltung kommt noch der Hinweis "Choane", die als einzige Besonderheit eine örtliche Querschnittsverminderung in der Nase darstellt (Bild 2a). Eventuell besteht noch die Möglichkeit, daß Viktor die ihm sicher wegen ihrer angedeuteten Spiralform ins Auge gefallenen Nasenmuscheln (Bild 2b) mit dem Ausdruck Choane verwechselnd belegte und damit seine Schraubennut in der Wandung meinte. Er schreibt aber auch von 'Zusammensog' und "zunehmender Durchzugsgeschwindigkeit", was auf eine konstruktive Querschnittsverminderung des Hohlzylinders hindeutet (Venturi-Rohr). Es kann daher eine Form nach Bild 3 vermutet werden.

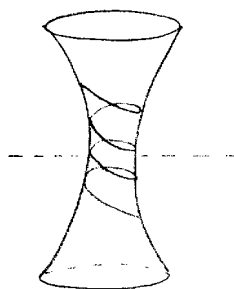


Bild 3

Das sich bildende und wieder zerstiebende Wasser wird aus der eingesaugten Luft stammender, kondensierter Wasserdampf sein. Zur Kondensation gehört ein entsprechender Druckabfall bzw. Temperaturabfall; und gerade diese beiden Effekte beschreibt Viktor.

Es lassen sich noch einige weitere Überlegungen anstellen:

1) In /6/ wird von einem Granatenmodell Viktors berichtet, das "bis Amerika fliegt". Es war hohl und trug innen die Wendelstruktur. Eine Granate erhält im Abschlußrohr einen Drall, sie dreht sich. Auch in seinem Wendelrohr-Patent /10/ zieht er die Rotation mit in Betracht. Die Wendelrohr-Variante kann man sozusagen als herausgenommene Nut einer Hohlzylinderhälfte auffassen (z.B. obere Hälfte von Bild 3).

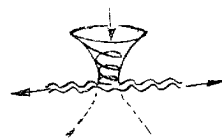
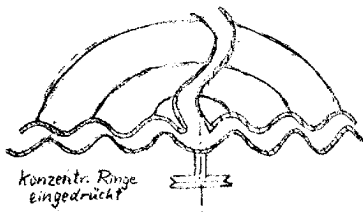


Bild 4

2) Bringt man jetzt an die engste Stelle den in /6/ beschriebenen Rillenteller (Bild 4), dann wird bei Rotation des Tellers die Luft wegen der Fliehkraft ausströmen und durch den Wendeltrichter nachgesogen. Durch die Erweiterungen und Verengungen ist pulsierendes Ausströmen aus der Scheibe zu erwarten und damit pulsierender Sog im Trichter.

3) Eine starre Rotation (= "akademische Bewegungsart") so großer Körper wie des Rillentellers, muß aber negative Wirkungen auf die Umgebung zur Folge haben, wenn wir Viktor konsequent folgen. Darauf deutet auch die Aussage hin: "Viktor trug bei der Repulsine eine Bleischürze, da erstere Kraft von den Menschen sauge" /6/.

4) Schaut man sich das Foto von Viktors "Heimkraftmaschine" an /8/, so könnte ein langes Wendelrohr als Einlauftrichter und anschließend der Rillenteller durchaus in dem "Ungetüm" enthalten sein. (Bild 5).

Sohn Walter berichtete von der tiefen Befriedigung, die sein Vater und er damals verspürt hatten, als die Ergebnisse über die Wendelrohrversuche Popels bekannt waren. "Jetzt steht dem Durchbruch nichts mehr im Wege" war ihre Meinung. Die offizielle Bestätigung eines wissenschaftlichen Instituts für die wunderbaren Eigenschaften des Rohres lag jetzt vor /9/

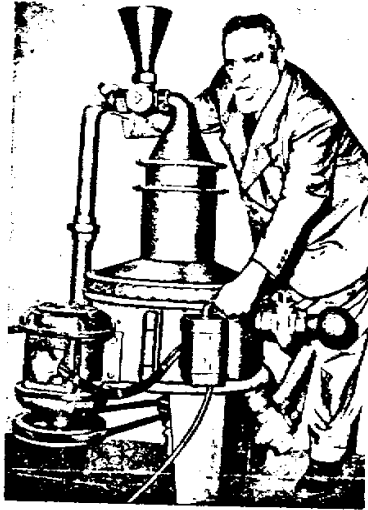


Bild 5

5) Doch ein weiterer Gesichtspunkt drängt sich auf: Viktor schreibt selbst /7/, daß die Amerikaner zertrümmerte Teile der fliegenden Scheibe beim Einmarsch beschlagnahmten und auch die Russen einen wichtigen Teil in der Wiener Wohnung vorfanden, und beide mit dem Gefundenen nichts anzufangen wußten. Wenn es sich nur um die einfache Struktur nach Bild 4 handelte, ist die technische Hilfslosigkeit beider Parteien unverständlich. Es muß für den Antrieb noch mehr erforderlich gewesen sein. Es könnte sich um ein technisches Detail handeln. Dies müßte so diffizil gewesen sein, daß es aus den Trümmern des "durchgegangenen" Modells /7/ nicht rekonstruierbar war. Dem widersprechen allerdings die Pöpel-Ergebnisse /9/, die deutlich auf ein Durchgehen der Strömung im (nicht rotierenden) Wendelrohr hinauslaufen. Mehr als das Rohr war dort nicht nötig.

6) Eine andere Möglichkeit besteht darin, bei der "vom Menschen gesaugten Kraft" anzusetzen. Aufgrund inzwischen wissenschaftlich überprüfter Effekte von Personen (man denke an Uri Geller), könnte man sogar so weit gehen, anzunehmen, daß die zusätzliche Gegenwart Viktors erforderlich war, der, ohne es zu ahnen, eine Art "psychokinetischen Impuls" in das sensibilisierte Strömungssystem lieferte! Eines ohne das andere - keine Wirkung /13/.

Damit sind die heutigen Möglichkeiten der Rekonstruktion erschöpft. Ohne neue Experimente ist über den Punkt 5) nichts Konkretes auszusagen und Punkt 6) verliert sich für heutige Kenntnisse sowieso in spekulative Weiten, die total unerschlossen sind. (08.07.80)

Schlußbemerkung:

Immer wieder tauchen Menschen auf, die aufgrund irreführender Gerüchte glauben, es existiere eine fertige "Naturlehre Schauberger" und man brauche sich nur aufzumachen, um sich in .einer Art Selbstbedienungsladen mit Konstruktionsrezepten einzudecken. Dem ist nicht so! Viktor Schauberger ist in die Reihe der einsamen, unverständenen Spitzenbegabungen, wie Tesla, Keely, Reich usw. einzuordnen, deren wenig verständliche Aussagen bei manchen Menschen auf vorbereiteten, fruchtbaren Boden fielen, welche sich dann um eine "Aufbereitung" bemühten. Die Umsetzung in die Praxis bedeutet noch einen langen Weg für die, die sich in dieser Richtung angesprochen fühlen. Dies sollen auch die beiden Zitate ernst zu nehmender Fachleute unterstreichen, die als Zeitgenossen Viktor Schaubergers enger und fachlich mit ihm zu tun hatten:

"Meine Begegnung mit Viktor Schauberger im Jahre 1942. Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges war ich in einem metallverarbeitenden Industrierwerk in Gelsenkirchen tätig. Schon vor Kriegsausbruch wurden wir mit Rüstungsaufträgen belebt. Im Jahre 1941 wurde diese Fertigung in ein stillgelegtes Werk nach Neudeck bei Karlsbad verlegt. Ich übernahm als technischer Direktor die Leitung dieses Betriebes. Ich wohnte damals in einem Hotel in Karlsbad.

Anfang des Jahres 1942 wurde ich auf Veranlassung höheren Ortes mit einem Herrn Viktor Schauberger bekannt gemacht mit dem Auftrag, die von Herrn Schauberger vorgetragenen Gedanken und Probleme über Energiegewinnung aus der Naturkraft, Möglichkeiten einer neuartigen Wasseraufbereitung, Transport von Mineralien durch Wasser und alle damit zusammenhängenden Fragen eingehend zu prüfen und vor allem in Bezug auf die praktische Auswertung zu untersuchen, wobei von den zuständigen Stellen in erster Linie an den kriegstechnischen Einsatz gedacht wurde.

Aus den Unterhaltungen mit Herrn Schauberger erkannte ich, daß es sich nicht um rein physikalische Probleme herkömmlicher Art handelte sondern um ein Gedankengut, in das auch Erkenntnisse von einer außerirdischen Ebene hineinverflochten sind. ("Intuition", d. Bearb.)!

Herr Schauberger, der damals in Begleitung einer nach meiner Ansicht medial veranlagten Dame war, machte auch daraus kein Hehl und für mich selbst war dies keine Besonderheit,

nachdem ich mich schon viele Jahre zuvor mit dem Gebiet der Grenzwissenschaften beschäftigt hatte. Ich war jedenfalls davon überzeugt, daß dem von Herrn Schaubberger vorgetragene Problem eine ungeheure Bedeutung zukommen müßte, wenn es gelingt, dieses in die Praxis umzusetzen. Die Unterredungen, die sich auf einen längeren Zeitraum erstreckten, führten dazu, daß Herr Schaubberger die von ihm bisher entwickelten Geräte und Apparaturen für Versuche zur Verfügung stellte. Allerdings mußte ich dann feststellen, daß diese technisch nicht vollkommen durchentwickelt waren und daß es nicht so einfach ist, diese Ideen kurzfristig zu realisieren. Dazu hätte es einer langwierigen und gründlichen Weiterentwicklung bedurft, für die aber weder Zeit noch Gelegenheit geboten war, denn wir mußten ja mit unseren rüstungstechnischen Aufgaben zum 'glorreichen Sieg' beitragen. Ich hatte dann auch noch mit dem Sohn von Herrn Schaubberger im RLM (Reichsluftfahrt-Ministerium, d. Bearb.) in Berlin eine eingehende Unterredung, bei der ich auf die Unmöglichkeit einer kurzfristigen Realisierung des von seinem Vater entwickelten Gedankengutes hingewiesen habe.

Die turbulenten Kriegs- und Nachkriegsjahre haben mich diese Dinge wieder vergessen lassen." /12/.

PROFESSOR ALWIN SEIFERT

ARCHITEKT · GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKT
EM. PROFESSOR DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT MÜNCHEN

8918 DIESEN AM AMMERSEE 22. 12. 70
ST. GEORGEN · FERNRUF 08807/516S/Z

Herrn

Dr. Norbert Harthun

611 Dieburg
Johann-Sebastian-Bach-Str.8

Sehr geehrter Herr Dr. Harthun!

Über meine Erfahrungen mit dem fürstlich schwarzenbergischen Wildmeister Viktor Schaubberger kann ich Ihnen Folgendes berichten:

1938 spielte mir irgend jemand drei Hefte einer österreichischen Wasserbauzeitschrift in die Hände mit Aufsätzen von Viktor Schaubberger.

Ich fand darin Anmerkungen zu eigenartigen Querströmungen in Flüssen, die durch den Temperaturgang der Außenluft bestimmt zu sein scheinen, wie ich sie schon von bairischen Floßmeistern und einen Bademeister aus dem Saargebiet erfahren hatte. Das hohe Lob, das

Schauberger der von ihm erbauten Holz-Schwemmanlage bei Mürzzuschlag spendete, veranlaßte mich, den hübsch weiten Weg von München nach Mürzzuschlag zu fahren, um mir ein eigenes Urteil bilden zu können. Da war aber nichts Besonderes: das an sich häßlich gebaute Stahlbetongerinne führte in ähnlichen Kurven flußab, wie sie gerade in Österreich von vernünftigen Wasserbauern seit Jahrzehnten verlangt und seit neuestem auch gebaut werden. (Es sind nicht, wie Hofrat Walther Schauburger von der Traunbauleitung in Gmunden annahm, Korbbögen, sondern nach neuester Anschauung Klothoiden, wie sie seit dreißig Jahren auch in Straßenbau angewendet werden.)

Ich habe dann mitgeholfen, daß Schauburger in Nürnberg die Möglichkeit gegeben wurde, seine verschiedenen Erfindungen auszubauen. Bei keiner von diesen kam irgend etwas heraus! Das Großkraftwerk Franken hätte sehr gern zum Transport seiner Ofenaschen das von Schauburger im voraus so hochgerühmte Drallrohr gebaut: als sein Probestück geprüft werden sollte, erwies sich das als unmöglich, weil irgend etwas ganz Abseitiges "kaputt" war. Als er seine Apparatur zur einfachen Herstellung von Süßwasser aus Meerwasser vorführen sollte, gab es kein Vakuum - aus irgend einem abseitigen Grund. Er wollte ein Flugzeug mit einem zehntausend PS-Motor ohne Treibstoff bauen - ein winziges Vormodell verbrannte von selbst.

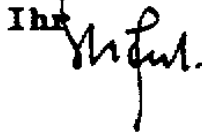
Ich habe die Geduld mit ihm trotzdem nicht verloren und ermöglichte eine Aussprache mit einem Mediziner vom Reichsgesundheitsamt in einer ganz anderen Planung. Ich verbot ihm ausdrücklich, dabei selbst etwas zu reden - er fuhr mitten in die Verhandlungen mit der lauten Feststellung: "Wasser ist H-C-O!" Damit war natürlich Schluß mit allem!

Ich habe trotzdem nach dem Krieg Schauburger noch einmal in Salzburg getroffen bei einem jüngeren Bauunternehmer, der ihm die Möglichkeit gab, auf seinem Gelände mit Hilfe von Schauburgers mit Kupfer überzogenen Pflugscharen Rekordernten an Weizen zu erzeugen - er saß dabei und trank seinen Wein aus einem aus Kupfer getriebenen Gefäß; bekanntlich Kupfer und Messing das Vitamin C sofort ab!

Ich habe mein Leben lang als Selbstaußenseiter auf allen Gebieten, auf denen ich unbestreitbare Erfolge erzielt habe, eine starke Anziehungskraft für Außenseiter gehabt: es ist fast nichts dabei heraus gekommen! Ich habe nur nebenbei an den gewandtesten, einen Engländer, tausend D-Mark verloren.

Wie man echte, erfolgreiche Revolution auf wissenschaftlich festgefahrenen Gebieten machen kann oder muß, finden Sie in Heft 3 der Zeitschrift "Schönere Heimat" des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in 8 München 22, Ludwigstr.23, die Vorstufen dazu in meinen Büchern "Im Zeitalter des Lebendigen" oder "Ein Leben für die Landschaft", die beide nur im Antiquariatsbuchhandel zu finden sind, und das umstürzendste Ergebnis vierzigjähriger eigener Forschungsarbeit in dem Buch "Gärtnern und Ackern - ohne Schädling - ohne Gift", das im Frühjahr im Biederstein-Verlag in München herauskommen wird.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr


Literatur

- /1/ Viktor Schaubberger; Das Energieproblem ist zweigleisig; Implosion Nr. 76; Hrsg .A. Kokaly; Schanzenweg 86, 5600 Wuppertal 1
- /2/ Brockhaus Enzyklopädie Bd. 15 (1972)
- /2a/ aus: Joseph Ressel 1793-1857, Technical Museum of Slovenia, Ljubljana, 1957 (zur Verf. gestellt v. Deutschen Museum, München)
- /3/ V. Schaubberger; Selbstbetrug, Volksbetrug oder beides; Brief ? v.1.10.1954
- /4/ Uwe Fischer; Funktionsprinzipien von Bio-Maschinen; Kosm. Evolution 1979 Nr. 4 S.127-130
- /5/ A. Paller; Der Körper des Menschen; Deutsch. Taschb. Verl. 1970
- /6/ Unserem Leser Kurt Lorek verdanken wir folgende Hinweise:
 Während des Krieges wurde bei der Firma Messerschmidt/Augsburg ein Kühlaggregat mit Wendelrohr und Rillenteller erprobt (Bild 4). Stark überhitzter Dampf wurde in das Wendelrohr eingeführt und verließ den Tellerrand als Wasser mit 4° C Temperatur. Der untere Teil des Rillentellers rotierte und sein Abstand zum oberen konnte variiert werden.
 Der inzwischen leider verstorbene Anthroposoph, Herr Hoffmann, soll ein Vierteljahr mit Viktor zusammengearbeitet haben; er berichtete Herrn Lorek Viktor-Aussagen: Läßt man Wendelrohr und Rillenteller rotieren, dann entsteht Wärme und Auftrieb. Als natürliche Wärmequelle (anstelle eines Verbrennungsofens) muß die Apparatur daher fest verankert werden.
 Viktor trug bei der Repulsine eine Bleischürze, da erstere 'Kraft von den Menschen sauge'.
 Der Bekannte H. von Herrn Lorek berichtete: Viktor Sch. trug in Berlin das in Papier eingewickelte Modell einer Granate bei sich - 'die fliegt bis Amerika'. Sie war innen hohl und zeigte Wendelstruktur.
- /7/ N. Harthun; Fliegende Scheiben und Viktor Schaubberger - einige Überlegungen; Kosm. Evolution 1979 Nr. 4 S.121-126
- /8/ Olof Alexandersson; Det Levande Vattnet - En bok om Viktor Schaubberger; Propius Förlag Stockholm 1973 (S. 40)
- /9/ Franz Pöpel; Bericht über die Voruntersuchungen mit Wendelrohren mit verschiedener Wandform; Kosm. Evolution 1977 H.3 komplett
- /10/ N. Harthun; Naturgemäße Strömungsführung nach Viktor Schaubberger-Analyse einiger seiner Patente und Zitate. MuT 1980 Nr. 4
- /11/ N. Harthun; Der Stein der Weisen - viel gesucht und längst gefunden? MuT 1980 H. 3 S. 71-79
- /12/ L. Zeiller; Neue Energieformen für ein neues Zeitalter - Eine Anregung für alle "Forscher im stillen Kämmerlein"; Die Andere Welt (1969) Nr. 5 S. 405-408
- /13/ Viktor Schaubberger; die Beobachtung als Mittel zum Verständnis der Umwelt; Kosm. Evolution 1976 Heft 2 Seite 51 - 55